Honnefer Volkszeitung

verbunden mit der Honnefer Zeitung

Erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,80 DM frei Haus einschl. Botenlohn; bei Postbezug 3,80 DM einschl. Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Werber, Bad Honnef am Rhein, Hauptstraße 38f. Erfüllungsort für beide Teile Bad Honnef a. Rh. Einzelnummer 25 Pfennig. Vertriebskennzeichen 13D 3847A

Verleger u. Chefredakteur: Fritz Werber, verantwortl. Redakteur: Franz Josef Kayser, verantwortl. für die Anzeigen: Paul Jonas, alle in Bad Honnef a. Rh. Für unverlangt und ohne Rückporto eingesandte Manuskripte wird keine Haftung u. Verpflichtung zur Rücksendung übernommen. Anzeigengrundpreise: Gem. Preisliste; z.Zt. ist Preisliste 7 gültig. Geschäftsstelle: Bad Honnef a. Rh., Hauptstr. 38f, Tel. 27 22.

Gegründet 1881 (81. Jahrg.) — Freitag, 20. Juli 1962 — Nr. 167

Doch Verfahren gegen Fränkel

Keine Pension für den Bundesanwalt?

Bonn, 20. Juli. (dpa) Gegen den bisherigen Generalbundesanwalt Fränkel wird jetzt doch ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Zunächst hatte das Kabinett beschlossen, dem Bundespräsidenten lediglich die Versetzung Fränkels in den einstweiligen Ruhestand zu empfehlen. Dem hat Lübke gestern entsprochen, jedoch offenbar erst, nachdem Bundesjustizminister Stammberger einem Verfahren gegen Fränkel zugestimmt hatte. Durch dieses Verfahren könnte Fränkel seiner Pension von 1600 DM monatlich verlustig gehen.

Bundesjustizminister Stammberger teilte gestern mit, das Disziplinarverfahren sei angeordnet worden, um festzustellen, ob Fränkel gegen die für Beamte geltenden Vorschriften verstoßen habe.

Stammberger hatte noch am Wochenende auf die Frage, warum gegen Fränkel nicht auch ein Disziplinarverfahren eingeleitet werde, einem Pressevertreter gegenüber erklärt, dies liege am Fehlen des subjektiven Tatbestandes. Fränkel habe subjektiv der Meinung sein können, unbelastet zu sein.

Lübke hat vor seiner Entscheidung, ob Fränkel in den einstweiligen Ruhestad zu versetzen sei, Gespräche mit Stammberger geführt. Fränkel hatte in der NS-Zeit beim Leipziger Reichsgericht über Nichtigkeitsbeschwerden zu entscheiden, die in verschiedenen Fällen eine Umwandlung von Haft- in Todesstrafen bewirkten.

Drei Bundestagsabgeordnete hatten die in der Sowjetzone erhobenen Vorwürfe gegen Fränkel, die auf Originalakten des früheren Reichsgerichts in Leipzig basierten, geprüft und sie für berechtigt erklärt.

Inzwischen war Stammberger jedoch am Dienstag nochmals nach Karlsruhe gefahren, um weitere Informationen über Fränkel einzuholen. Er berichtete darüber am Mittwoch dem Bundeskabinett.

Von sozialdemokratischer Seite war bereits am Mittwoch berichtet worden, Stammberger sehe sich dazu veranlaßt, den Fall Fränkel neu aufzurollen, weil ihn die Internationale Vereinigung der Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus dazu gedrängt habe und weil einige deutsche Botschafter in den Hauptstädten befreundeter Nationen dem Auswärtigen Amt berichtet hätten, wie ungünstig der Fall Fränkel im Ausland gewirkt habe.



Der Vorsitzende der Freien Demokraten, Dr. Erich Mende, befindet sich auf einem dreitägigen Besuch in London. Mende wird von seinen Stellvertretern Hans Lenz, dem Bundestagstagsabgeordneten Wolfgang Doering und dem schleswig-holsteinischen Justizminister Dr. Bernhard Leverenz begleitet. Unser dpa-Bild zeigt Lenz und Mende bei der Ankunft in London.

Kapazitätsboom in der Strumpfindustrie jäh beendet.

Münster, 20. Juli. (vwd) Die deutschen Strumpffabrikanten werden heute in Frankfurt zu Gesprächen über eine Marktordnung in der Strumpfbranche zusammenkommen. Das Zusammentreffen wird überschattet von dem Vergleichsverfahren, das das zweitgrößte deutsche Unternehmen dieses Industriezweiges, die Firma Margaritoff u. Schäffer („Opal", „Bel ami", „Berolina"), wegen Zahlungsschwierigkeiten beantragt hat. Maßgebende Strumpffabrikanten sind nicht der Ansicht, daß die Opal-Strumpfwerke allein durch die „ruinöse Preispolitik in den letzten Monaten" in Schwierigkeiten geraten sind. Vielmehr werden das Kapazitäts-Wettrennen in einem schwächer gewordenen Strumpfmarkt, die Zersplitterung des Unternehmens auf sechs Werke und die aus dem Investitionsboom resultierende Liquiditätskrise als wesentliche Faktoren für die hohe Verschuldung des Unternehmens angesehen.

Keine Ueberkapazitäten mehr.

Firmenchef Schulte der größten deutschen Strumpffabrik Schulte u. Dieckhoff („Nur die", „Rot weiß") vertrat vor der Presse die Auffassung, daß man zur Zeit nach einer Marktberuhigung nicht mehr von Ueberkapazitäten in der Strumpfindustrie sprechen könne.

Die zwölf großen Firmen, auf die heute über 80 Prozent der deutschen Damenstrumpfproduktion entfallen, werden nach Ansicht Schultes in Frankfurt ein Preiskartell sowie Kapazitätsabsprachen ablehnen. Eine gemeinsame Linie müsse aber gefunden werden, damit anfallende Mindersortierungen klar und deutlich ausgewiesen würden.

Ein-Mark-Strumpf nur bis Jahresende?

Schulte u. Dieckhoff will den als „Waffe" gegen den sogenannten neutralen (also nicht unter einer Markenbezeichnung herausgebrachten) Strumpf eingeführten Markenstrumpf zu einer Mark nur bis zum 5. September, möglicherweise auch bis zum Jahresende, produzieren. Der „Automatenstrumpf" zum Preis von 1,95 Mark werde dagegen immer stärker auf den Markt kommen. Die Firma stelle zur Zeit allein 1000 bis 2000 Automaten im Monat auf.

Schröder fliegt nach Genf

Der deutsche Standpunkt soll dargelegt werden.

Bonn, 20. Juli. (dpa) Bundesaußenminister Schröder trifft morgen die drei westlichen Außenminister in Genf. Im gleichen Augenblick, in dem diese Nachricht bekannt wurde, richtete der stellvertretende sowjetische Außenminister Sorin auf der Genfer Konferenz heftige Angriffe gegen die Bundesregierung.

Wie das Auswärtige Amt gestern mitteilte, wird Schröder zusammen mit Staatssekretär Carstens und einigen Sachverständigen schon heute nach Genf fliegen. Das Auswärtige Amt rechnet mit einem drei- bis viertägigen Aufenthalt. Die Bundesregierung will noch vor Beginn der Genfer Konferenz ihren Standpunkt in der Berlin- und Deutschlandfrage erläutern. Außerdem wolle der Minister, so heißt es, seinem amerikanischen Kollegen Rusk ohne jeden Zeitverlust für Rücksprachen zur Verfügung stehen, falls unerwartete Aenderungen in der diplomatischen Situation eintreten sollten.

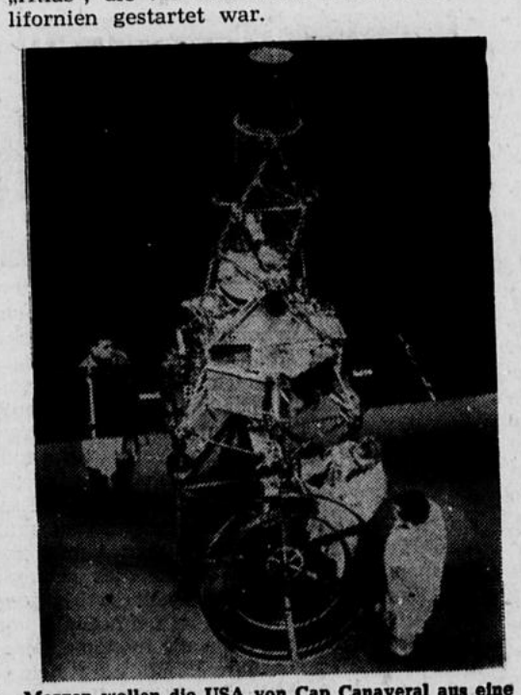
Regierungskreise betonen hierzu ausdrücklich, daß bis zur Stunde keine Berichte aus Washington vorliegen, die auf eine neue Entwicklung in den diplomatischen Sondierungen um Berlin hindeuten und die deutsche Anwesenheit in Genf erforderlich machten. Es wird darauf hingewiesen, daß die Bonner Diplomatie über die jüngsten amerikanisch-sowjetischen Gespräche in Washington unterrichtet worden ist. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Bonn und Washington seien fast vollständig ausgeräumt.

Der Sprecher des SPD-Vorstandes, Barsig, begrüßte im Namen seiner Partei, daß Schröder die Gelegenheit wahrnimmt, mit seinen westlichen Kollegen in Genf zusammenzutreffen.

In Genf erklärte der Sowjetdelegierte Sorin, die Tätigkeit und die Bestrebungen der führenden deutschen Persönlichkeiten seien das schwerste Hindernis für das Zustandekommen von friedlichen Regelungen.

US-Rakete trifft Rakete im Flug.

Washington, 20. Juli. (dpa) Den USA ist es gestern zum ersten Male gelungen, eine interkontinentale Rakete durch eine Bodenrakete im Fluge abzufangen. Eine Bodenrakete vom Typ „Nike-Zeus", die auf der Pazifikinsel Kwajalein abgeschossen wurde, traf eine interkontinentale Rakete vom Typ „Atlas", die 7200 Kilometer entfernt in Kalifornien gestartet war.



Morgen wollen die USA von Cap Canaveral aus eine neue Raumsonde starten, um einige der noch nicht geklärten Geheimnisse des Planeten Venus zu erforschen. Unser dpa-Bild zeigt die Venus-Raumsonde.

Die britischen Kronjuwelen sollen unter die Erde.

London, 20. Juli. (dpa-Korr.) Die Kronjuwelen Großbritanniens, die bisher in einem bewachten und besonders befestigten Raum des Londoner Towers untergebracht waren, sollen in Zukunft in einem Bunker unter der Erde ausgestellt werden. Seit 1870 sind die Juwelen, darunter die verschiedenen Kronen des Königshauses, im Wakefield Tower zu sehen gewesen. Aus „Sicherheitsgründen" erwägt das Arbeitsministerium den Bau eines besonderen Bunkers für die Kronjuwelen unter dem Rasen in der Tower-Festung. Einer der Vorteile des Planes ist, daß die Archäologen bei den Ausschachtungsarbeiten neue Einblicke in das London der Römerzeit gewinnen werden, da der Tower schon zur römischen Zeit eine Festung war.

Bienen legen Kreisstadt lahm.

Lissabon, 20. Juli. (dpa-Korr.) Ungeheure Bienenschwärme haben die angolesische Kreisstadt Silva Porto heimgesucht und anderthalb Tage lang dermaßen terrorisiert, daß sogar die hl. Messe ausfallen mußte. Erst nach dem Einsatz von Truppen mit Flammenwerfern konnte die Plage beendet werden. Wie die portugiesische Nachrichtenagentur mitteilte, wurden bisher 35 Personen mit schweren Insektenstichen ins Krankenhaus eingeliefert.

Wiesbaden plant wertgesicherte Rente für Bauland.

Wiesbaden. Eine wertgesicherte Lebensrente will die Stadt Wiesbaden den Besitzern von Baugelände bieten, die selbst nicht bauen, sich aber zum Verkauf ihrer Grundstücke entschließen. Stadtkämmerer Dr. Feick (SPD) und der Aufbaudezernent des Magistrats, Emil Dietz (SPD) verwiesen zur Begründung auf große Schwierigkeiten bei der Verwirklichung mehrerer Siedlungsvorhaben. Die privaten Grundstücksbesitzer weigerten sich, Gelände abzugeben. Dr. Feick führte die mangelnde Bereitschaft bei den privaten Grundstücksbesitzern zum Verkauf ihres Eigentums gegen einen fixen Kaufpreis auf ein „nicht wegzuleugnendes Währungsmißtrauen" zurück. Dietz erklärte, die Wiesbadener Siedlungsvorhaben könnten trotz des vorgesehenen Verkaufsanreizes für Grundstücksbesitzer in Form der wertgesicherten Rente ohne größere Enteignungen nicht verwirklicht werden.

In die Bank eingebrochen und die Polizei alarmiert.

Bury (Nordengland), 20. Juli. (dpa) Der seltene Fall, daß der Einbrecher die Polizei alarmiert, um sich von den Hütern des Gesetzes abführen zu lassen, hat sich jetzt in Bury in Nordengland ereignet. Der 37jährige Einbrecher Stanley Booth stellte nach einem Bankeinbruch fest, daß er nicht mehr aus dem Gebäude herauskommen konnte und rief die Polizei um Hilfe an. Die Quittung war seine Verurteilung zu zwölf Monaten Gefängnis.

Booth, Vater von sechs Kindern, hatte sich sogleich des Einbruchs für schuldig bekannt. Vor Gericht sagte er aus, er habe die Polizei angerufen, weil er nicht die am Morgen zur Arbeit kommenden Raumpflegerinnen unnötig erschrecken wollte.

Bankräuber schlugen mit Knüppeln um sich.

London, 20. Juli. (dpa-Korr.) Ohne Beute entkamen nachts sieben Bankräuber, die in eine Bank im Herzen der Londoner City eingebrochen waren. Mit Schweißapparaten hatten sie bereits eine Tür geöffnet, die zu den Tresoren führte. Von ihnen unbemerkt, hatten die Einbrecher bei ihrer „Arbeit" jedoch ein Alarmsignal ausgelöst, das in Scotland Yard aufgefangen wurde. Sofort rasten zwei Polizeiwagen an den Tatort. Aber die auf frischer Tat ertappten Gangster waren auch auf diesen Fall vorbereitet. Sie schlugen mit Knüppeln um sich und fügten einem der Polizeibeamten und einem zu Hilfe eilenden Passanten leichte Verletzungen zu. Sie konnten entkommen, ohne daß zunächst eine Spur von ihnen gefunden wurde. Das säuberlich zum Abtransport aufgestapelte Geld mußten die Banditen allerdings in der Bank zurücklassen.

Honnefer Rundblick

Das „Honnefer Herz" schlug im Kursaal

Fast tausend Bürger beim „Rheinischen Abend" der Schützen. – Ehrung der Stadtmeister.

Bad Honnef, den 20. Juli.

Einen so stimmungsvollen Abend hat man in Honnef seit langem nicht mehr erlebt. Das „Honnefer Herz" schlug in dem Großen Rheinischen Abend, den die Schützen der Stadt in allen Räumen des Kurhauses veranstalteten und den fast 1000 Bürger miterlebten. Rheinische Fröhlichkeit strahlten die Darbietungen aus, die ein begeistertes Publikum fanden, das bald eine einzige große Familie war.



Siegfried Westhoven

Um alle, die gekommen waren, den bunten Veranstaltungsreigen miterleben zu lassen, ließ stellv. Bürgermeister Westhoven, der als Vorsitzender des Schützenkomitees die Leitung der Veranstaltung innehatte, ihn im Kursaal und im Restaurant ablaufen. Begeisterter Beifall dankte den Schützen hierfür.

Sebastianer-Präsident Heinz Saß hieß eingangs im Namen der Schützen der Stadt die Gäste im prächtig mit Blumen und Fahnen dekorierten Kursaal willkommen. Sein besonderer Gruß galt Bürgermeister Weidenbach, Stadtdirektor Schloemer, Oberamtmann Maur, den Mitgliedern des Stadtrates und den Direktoren der Honnefer Geldinstitute. Ein sehr herzliches Dankeswort richtete Heinz Saß an den Vorsitzenden des Festausschusses, Stadtvertreter Franz Josef Kayser, dessen Verdienste um die 100-Jahr-Feier er besonders würdigte.

Im Mittelpunkt des Abends, den die Kurkapelle musikalisch untermalte, stand die Ehrung der im Rahmen des Jubiläums ermittelten Stadtmeister der Schießwettbewerbe. Bürgermeister Weidenbach überreichte den Meistern wie auch den Zweit- und Drittplazierten Buchgeschenke. Ihre Namen: Luftgewehr: (Schützenklasse) 1. Hostert Hans, Rhöndorf; 2. Dix Josef, Rhöndorf; 3. Besgen Anton, Bondorf. (Altersklasse): 1. Rottländer Josef, Selhof; 2. Staß Hans, Selhof; 3. Reusch Peter, Rhöndorf. (Jungschützenklasse): 1. Siebertz Günther, Rhöndorf, 2. Plum Heinz, Selhof; 3. Hunstock Arthur, Rhöndorf.



Eine nette Geste war es, als Bürgermeister-Stellvertreter Westhoven auch die über 70-jährigen Schützen der Honnefer Bruderschaften und Gesellschaften aufrief und ihnen eine Ehrengabe aushändigte, und zwar: Jakob Grünenwald, Gerhard Rechmann, Josef Steinmann, Max Neunkirchen, Heinz Schneider, Peter Lemmerz, Albert Weitershagen. Blumen gab es für die Damen der Präsidenten. Bürgermeister Weidenbach, Kurdirektor Salfner, Stadtv. Kayser, Stadtv. Stöcker, Barthel Schwippert, Kapellmeister Pöpperl und die fünf Fähnriche erhielten süße Gaben für ihre Damen, „weil diese abends so oft allein sind". Glückwunschtelegramme hatten Präsident Peter Profittlich und Ehrenpräsident Franz Bott, die zur Zeit in Kur weilen, den Schützen gesandt.

Mit Witz und Schwung führte Karl Schäfer als Conferencier durch das unterhaltende Programm des Abends. Stürmisch gefeiert wurde die Tanzgruppe von Frau Amica Feickert. Als die Mädchen, prächtig kostümiert, zu den Klängen des Radetzky-Marsches „marschierten", eine tänzerische Akrobatik darboten und als Höhepunkt Amica Feickert mit ihrer Gruppe anmutig und gekonnt zu dem Walzer „Rosen aus dem Süden" tanzte, wollte der Beifall kein Ende nehmen. Einen Bombenerfolg hatte auch die „Stimmungskanone" Jutta Gersten, die sich frech und spritzig als Akkordeon- und Gesangssolistin vorstellte. Ebenfalls trugen die „Sternenburger", die das Zeitgeschehen parodistisch unter die Lupe nahmen, zu dem Erfolg des Abends bei. Natürlich müssen auch die „Cantulianer" erwähnt werden. Sie begeisterten mit der „Leichten Kavallerie" von Suppé und dem Triumphmarsch von Würthner. Als Solist erfreute Erich Abels mit „Allen voran" von Engel.

Der festliche Abend, der allen Besuchern noch lange in guter Erinnerung bleiben dürfte, klang aus mit zündenden Tanzrhythmen.

Kl. H.



Helle Begeisterung lösten beim „Rheinischen Abend" der Schützen die kleinen Ballettratten der Tanzschule Amica Feickert aus. Foto: G. Groote

Eindrucksvoller Festabend der Turner

Gestern im Kursaal. – Breitenarbeit und Spitzenleistungen.





Ein weiterer Höhepunkt der Festwoche zur 100-Jahr-Feier war gestern abend im Kursaal der Festabend der Turnvereine unserer Stadt. Wie wertvoll diese Vereine für die Erziehung und körperliche Ertüchtigung der Jugend sind, wurde eindrucksvoll klar bei dieser Veranstaltung, die sowohl einen guten Einblick in die sportliche Breitenarbeit zeigte als auch mit Spitzenleistungen aufwartete. Die HVZ wird darüber noch berichten. Unsere HVZ-Bilder zeigen die Fahnen nach dem Einmarsch und das Reckturnen der Männer.

Wie das Siebengebirge entstand

Mehr als 300 Zuhörer beim Vortrag von Professor Bierther.

Vor über 300 Zuhörern sprach am Mittwochabend in der Aula des Siebengebirgsgymnasiums Prof. Dr. W. Bierther von der Universität Bonn über „Das Siebengebirge — Erdgeschichte einer Landschaft". Träger der Veranstaltung war der Heimat- und Geschichtsverein „Herrschaft Löwenburg". Zu Beginn begrüßte der Vorsitzende, Dr. Aug. Haag, die Versammlung, darunter auch die Ratsmitglieder Ball, Buscham und Solzbacher sowie Vertreter der Heimatvereine der Nachbarorte. Dr. Haag dankte als Herausgeber des Festbuches Rat und Verwaltung der Stadt für die großzügige Unterstützung bei der Herausgabe dieses Werkes.

Von einem allgemeinen Ueberblick über die Erdgeschichte ausgehend, kam Professor Bierther auf die Landschaft des Siebengebirges und seine Entstehung zu sprechen. Nach den Worten des Redners haben drei Epochen der Erdgeschichte die heutige Form des Siebengebirges bestimmt. Im Devon, vor 350 Millionen Jahren, als noch das Devonmeer das Rheinland überflutete, bildete sich zunächst der Sockel des „Rheinischen Schiefergebirges". Aus jener Entwicklungszeit, die etwa 100 Millionen Jahre andauerte, stammen auch die ersten geologischen „Urkunden". Im folgenden Karbon zog sich das Meer zurück, und seine Ablagerungen falteten sich nicht nur im Gebiet des heutigen Rheinischen Schiefergebirges, sondern im gesamten Mitteleuropa. Während des gesamten Erdmittelalters blieb das Rheinische Schiefergebirge Fest- oder Hochland, während die Meeresküste damals in der Nähe der heutigen Stadt Essen lag und sich bis in die Aachener Gegend erstreckte. Erst im Tertiär (vor 25 Millionen Jahren) erfolgte ein neues, großes Ereignis: mit dem Einbruch der heutigen, „Niederrheinischen Bucht" begann die vulkanische Tätigkeit des Siebengebirges, die sehr lange andauerte. Wie Prof. Bierther betonte ist damit aber noch nicht die endgültige Formung des heutigen Siebengebirges erfolgt: die aus der Tiefe dringende „Schmelze", das flüssige Gestein, ist in der mächtigen Tuffdecke steckengeblieben und erstarrt. Nach geologischen Forschungen muß diese Tuffdecke etwa über dem Gipfel des Drachenfelses noch 200 Meter dick gewesen sein. Erst nach Verwitterung und Abtragung des Tuffes durch Wasserläufe innerhalb von Jahrmillionen traten dann die heutigen Bergkuppen mit den erstarrten Vulkangesteinen aus Trachyt, Andesit, Basalt ans Tageslicht. Das heutige Siebengebirge ist demnach eigentlich nur noch eine Vulkanruine im Vergleich zu seinem Aussehen während der Vulkanzeit. Seit der Eiszeit begann die Ausbildung der eigentlichen Tallandschaft. Der Rhein, ursprünglich auf der Höhe des Rheinischen Schiefergebirges strömend, lagerte nach und nach drei Terrassen ab, deren unterste, die Niederterrasse, das Niveau des heutigen Flußlaufes bildet. Mit vielen Lichtbildern, vor allem von der Vulkankuppe des Weilberges und des Oelberges, veranschaulichte der Redner seine wissenschaftlichen und doch allgemeinverständlich gehaltenen Ausführungen.



50 Jahre Eifelverein Bad Honnef.

Den Tag seines 50jährigen Bestehens kann am kommenden Sonntag der hiesige Eifelverein begehen. Mit einer Jubiläumswanderung am Nachmittag beginnen die Wanderfreunde ihr Fest. Der Weg führt über die Löwenburg zur Frühmeßeiche und durchs Schmelztal zurück nach Honnef. Führer der Wanderung ist einer der Jubilare, Sparkassendirektor a. D. Johannes Klein. Im Hotel Dell treffen sich die Mitglieder des Eifelvereins am Abend zu einer Jubiläumsversammlung. Hier werden u. a. auch die Jubilare besonders geehrt werden. (Näheres im heutigen Anzeigenteil.)

Werbung für den Hockeysport.

Mit einem Hockeyspiel, an dem die Zuschauer ihre helle Freude hatten, überraschte im Rahmen der Stadtjubiläums die Hockeyabteilung des TV „Eiche" auf dem Sportplatz an der Menzenberger Straße. In Anwesenheit von Bürgermeister Weidenbach, Stadtdirektor Schloemer und mehrerer Ratsmitglieder trennten sich die 1. Knabenmannschaft und die Jugendmannschaft nach einem schönen und fairen Kampf 1-1 unentschieden. Aus Anlaß der 100-Jahr-Feier spielte die Knabenmannschaft erstmals in den Honnefer Stadtfarben: mit blauen Hemden, weißen Hosen und roten Stutzen.

* **Aerztlicher Notfalldienst** für 21./22. Juli: Dr. Schwager, Linzer Straße 17, Ruf 26 02. — Krankenwagen: Ruf 20 32. Apothekendienst: Neue Apotheke. — Nachtdienst ab Montag: St. Martins-Apotheke (Selhof) und Roland-Apotheke (Rhöndorf).

Als krönender Abschluß: morgen das Inselfest

Mit internationalem Varieté und Großfeuerwerk. – Restaurationsschiff der Köln-Düsseldorfer.

Als krönender Abschluß der Festwoche zur 100-Jahr-Feier wird morgen auf Grafenwerth das Inselfest stattfinden. Auch zu diesem fünften Inselfest soll Grafenwerth wieder effektvoll beleuchtet und in ein zauberhaftes Feenreich verwandelt werden. Unzählige Lichter und Lampions werden die weiten Rasenflächen und die mächtigen alten Inselbäume in einen märchenhaften Glanz tauchen.



Kurdirektor Salfner

Nur einen Wunsch hat Kurdirektor Salfner für diese Großveranstaltung, zu der die ganze Bevölkerung eingeladen ist: schönes Wetter. Auch von auswärts werden zahlreiche Gäste erwartet. Das Programm ist in diesem Jubiläumsjahr mit besonderer Sorgfalt und Liebe zusammengestellt worden.

● Das Inselfest wird eröffnet um 15 Uhr mit einer Regatta des Wassersportvereins Honnef auf dem toten Rheinarm. Ab 19 Uhr spielt auf der Insel die bekannte Kölner Unterhaltungskapelle Hardy van den Driesch. Die Attraktion des Inselfestes dürfte um 20.00 Uhr ein internationales Varietéprogramm mit bekannten Künstlern und Artisten werden. Es wirken mit: ROBBY HANSON, der Conferencier von Format; DREI HAGEN, die große Musikalschau; MICK & MICKY, komische Kaskadeure „Lachen ohne Ende"; JEAN MARIC, der Fuß-Antipode von internationalem Format; DREI VARIAS, Schwung, Rhythmus und gute Laune, Instrumental- und Gesangs-Terzett; VIER BILLKAS, die größte Perche-Sensation der Gegenwart; DREI REUTINIS, Parterre-Akrobaten in höchster Vollendung; DIE REMARKS, die große Rad- und Akrobatikschau. Die Bühne für die Varieté-Veranstaltung soll unweit des kleinen Parkplatzes nahe dem Pumpenhaus aufgebaut werden. Für genügend Sitzgelegenheit ist gesorgt. Neben den rund tausend Stühlen in den Grafenwerther Gaststätten werden weitere 2000 Stühle nahe der Bühne aufgestellt.

Ein vom Wassersportverein Honnef arrangiertes Lichterschwimmen auf dem Rheinstrom wird dann überleiten zu dem prachtvollen Schlußpunkt des Stadtjubiläums: einem Großfeuerwerk, das um 22.15 Uhr von der Insel Nonnenwerth abgebrannt wird. Anschließend ist in den Inselgaststätten Musik und Tanz.

Auf der Insel werden außer den beiden Gaststätten: Rheincafé und Inselrestaurant noch je ein Getränkeausschank des Wassersportvereins und der DLRG vorhanden sein, ferner eine Würstchenbraterei und weitere Getränkeausgabestellen. Gegen 21.00 Uhr legt ein großer Dampfer der Köln-Düsseldorfer an, der als Restaurationsschiff bis Mitternacht liegen bleiben wird.

● Die Eintrittskassen sind ab 16.00 Uhr besetzt. Um allen Bürgern den Besuch des Inselfestes zu ermöglichen, werden volkstümliche Eintrittspreise erhoben. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Besucher, die glauben über die beiden vorhandenen Kribben kostenlos die Insel betreten zu können, zurückgewiesen werden oder Eintrittskarten lösen müssen. Um die Kontrolle zu erleichtern, werden Eintrittskarten zum Anstecken ausgegeben, die sichtbar getragen jeden Besucher von zusätzlichen Kontrollen befreien sollen.

● Die Polizei wird mindestens 25 Mann zur Verkehrsregelung anläßlich des Inselfestes einsetzen. Im einzelnen ist folgende Regelung vorgesehen:

ab 8.00 Uhr Sperrung der Insel für den allgemeinen Autoverkehr. An diesem Tage wird nur der Parkplatz am Siebengebirgsbahnhof zur Verfügung stehen,

ab 17.00 Uhr wird das Honnefer Kreuz für Kraftfahrzeugverkehr vom Siebengebirgsbahnhof aus gesperrt, ausgenommen die im Linienverkehr eingesetzten Busse,

ab 17.00 Uhr erfolgt Rundverkehr Honnefer Kreuz — Siebengebirgsbahnhof — Parkplatz — Fußgängerbrücke an St. Göddert — Spitzenbach. Diese Fußgängerbrücke wird ab 21.30 Uhr für jeden Fußgängerverkehr gesperrt.

Die einheimische Bevölkerung wird gebeten, den Parkplatz vor der Insel in erster Linie den auswärtigen Besuchern des Inselfestes freizuhalten.

Professor Enders 85 Jahre alt.

Der Bonner Literaturhistoriker und Pädagoge Prof. Dr. Carl Enders feiert heute, am 20. Juli, seinen 85. Geburtstag. Der Gelehrte, der besonders durch zahlreiche Publikationen zur neueren und neuen deutschen und rheinischen Literaturgeschichte hervorgetreten ist, ist noch heute in seinem Rhöndorfer Heim mit wichtigen wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigt.

Stadtjubiläum heute:

● Im Rahmen der 100-Jahr-Feier veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr mit ihren drei Löschzügen heute um 18 Uhr auf dem Schulhof der Kath. Volksschule an der Bergstraße eine Schau- und Rettungsübung. Die Wehrmänner werden ihren Besuchern die Entfaltung und den Aufbau eines Löschangriffs demonstrieren und zeigen, welche Möglichkeiten ihnen für die Rettung von Personen gegeben sind.

● Im Hotel Klein findet um 20 Uhr ein gemütlicher Tanzabend statt. Am Mikrophon: Carl Schäfer

Seit ein paar Tagen schmückt das Feuerwehrgerätehaus an der Bergstraße eine Plastik des heiligen Florian. Der Rhöndorfer Kunst-



bildhauer Edmund Weßling hat sie der Freiwilligen Feuerwehr Bad Honnef zum Geschenk gemacht. Aus Dankbarkeit für den selbstlosen Einsatz der Wehrmänner bei der Unwetterkatastrophe im vergangenen Jahre formte der Künstler die Plastik. Sie zeigt den Schutzpatron der Feuerwehr St. Florian, der in ein brennendes Haus Wasser schüttet, um die Flammen zu löschen. Die Inschrift lautet „Schütz Haus und Mann, St. Florian. — Freiwillige Feuerwehr Honnef 1961."

● Tischtennis-Stadtmeisterschaften. Die Endspiele aller Klassen der Stadtmeisterschaften im Tischtennisspielen werden in der Turnhalle ausgetragen (Beginn der Endspiele: 19 Uhr). Vor allem die Jugend der Stadt ist zu diesem sportlichen Ereignis herzlich eingeladen.

Heute: „Ein Inspektor kommt"

Beitrag der evangelischen Laienspielschar zur 100-Jahr-Feier.

Die evangelische Laienspielschar, die für ihre guten Leistungen bekannt ist, führt heute abend in der Aula des Siebengebirgsgymnasiums (20 Uhr) das Schauspiel von John B. Priestley „Ein Inspektor kommt" auf. Die Veranstaltung ist bereits ausverkauft. Es wird von der Veranstaltungsleitung gebeten, die Plätze bis spätestens 20 Uhr einzunehmen.

Man hat den englischen Schriftsteller John Bonynton Priestley einmal — mit Bezug auf seine ersten Romane vom Leben der englischen Kleinbürger — einen „modernen Dickens" genannt. Diese Bezeichnung charakterisiert zweifellos einen entscheidenden Wesenszug Priestleys, der als Zeit- und Sozialkritiker ein vielgestaltetes Werk aus Romanen, Theaterstücken und Essays geschaffen hat.

Am 12. September 1894 als Sohn eines Lehrers in Bradford geboren, studierte er in Cambridge Literaturwissenschaft, Geschichte und Politik. Nach vorübergehender Tätigkeit als Essayist war er später auch eine Zeitlang Theaterleiter.

Für die Bühne schrieb er seine „Zeitstücke", die fast immer das Ziel haben, den Zuschauer aufzurütteln und leere Konventionen sowie menschliche Rücksichtslosigkeit zu entlarven. Teilweise nützt er dazu auch kriminalistische Effekte wie etwa in „Gefährliche Kurven" oder auch besonders in dem heute zur Aufführung gelangenden Schauspiel „Ein Inspektor kommt". Die Spannungstechnik eines Kriminalstückes wird hier sehr geschickt dazu verwendet, Priestleys Hauptanliegen, die Aufforderung zur Gewissenseinkehr, auf fesselnde Weise an das Publikum heranzubringen.

Das Element des Ueberwirklichen, das die Gestalt des undurchschaubaren Inspektors umhüllt, bringt einen weiteren Spannungsreiz in die an sich sehr einfache Bühnenhandlung; ist er — der Inspektor — doch der Vertreter sehr ernster und dringlicher Forderungen, eine Gestalt, von der wir annehmen dürfen, daß sie wenigstens noch an die Beeinflußbarkeit junger Menschen zum Guten glaubt. Das Stück ist ein Beispiel für die undoktrinäre und unschulmeisterliche Art, mit der englische sozialistische Autoren ihre Ueberzeugungen und Forderungen von der Bühne herab zu verkünden verstehen.

90. Geburtstag.

Heute begeht Frau Franziska Hau, Witwe des 1929 verstorbenen Gymnasialdirektors Dr. Peter Hau, ihren 90. Geburtstag. Am 20. Juli 1873 wurde sie als drittes von zwölf Kindern des damals bekannten Kirchenglasmalers Carl Hertel, Vetter des ebenfalls damaligen Kölner Dombaumeisters Bernhard Hertel, in Düsseldorf geboren. Es war noch die Zeit, in der auch bei uns noch Kinderreichtum als Segen galt. Mit ihr leben jetzt noch zwei Schwestern und ein Bruder.

Unsere Zeit ist für den einzelnen langlebiger, für den Geschehnisablauf aber schneller geworden. Das spiegelt ihr Leben wider. Als sie geboren wurde, war Kaiser Wilhelm II. noch ein Knabe von 14 Jahren. Bismarck stand auf der Höhe seines Ruhmes. Der sozialen Bewegung und dem Sozialismus öffnete sich gerade der politische Raum. Mehr als 40 Jahre Friede behüteten ihre Jugend und die ersten 15 Jahre ihrer Ehe. Sie erlebte drei Kaiser, sieben Päpste, die Präsidenten der ersten Deutschen Republik, das sogenannte Dritte Reich, stand zwei Weltkriege durch und steht heute bereits im 14. Jahr unseres wiedergeborenen Bundesstaates. Was 90 Jahre Menschheitsgeschichte in sich zu bergen vermag, ist bei ihr eigenes Erlebnisgut geworden.

Gott hat ihr auch vergönnt, ein eigenes glückhaftes Familienleben aufbauen und gestalten zu dürfen. Betreut von ihren Töchtern, umgeben von Enkeln und Urenkeln lebt sie nunmehr mehr als 30 Jahre in unserer Heimatstadt, die ihre Wahlheimat wurde. Frischen Geistes nimmt sie an allem heimatlichen Geschehen teil. Noch vermag sie feine Handarbeiten zu machen, um ihren Kindern Andenken von bleibendem Wert zurücklassen zu können.

Gott schenkte ihr viel und nahm ihr manches. Sie aber blieb stets in Dankbarkeit mit

...das habt ihr mir getan

EIN FRAUENROMAN VON ASTA VON ROSEN

Presserechte: Lauxmann-Verlag, Rheine i. W.

4. (Nachdruck verboten.)

„Ich hoffe", fährt Meinert fort, ich kann Ihnen und Charlott meine Ergebenheit und Freundschaft noch öfter beweisen. Sie wissen, ich wünschte mir, Sie zögen auch meine Liebe in Berücksichtigung."

Sybille sieht ihn nachdenklich an.

„Ich glaube beinahe, Meinert, ich könnte es, wenn Sie ein bißchen von Romantik in sich hätten. Aber geben Sie zu, wie Sie das eben herausgebracht haben — ‚Zögen meine Liebe in Berücksichtigung!' Greulich! Wie kann man so von Liebe sprechen? Fehlte nur, daß Sie sagten: ‚Beigefaltete Liebe, die ich Ihnen mit Angebot vom Soundsovielten ergebenst offeriere'."

Meinert sieht sie ärgerlich an. Spott kann er nicht vertragen. Er schenkt sich ein neues Glas Bowle ein, droht Hilde Sperling, die über Sybilles Worte laut lacht, und sagt verdrossen:

„Nicht hübsch von Ihnen, Sybille. Schön, ich bin ein Geschäftemacher, wie ihr das nennt. Sind Geschäfte etwas Verächtliches? Ihr betreibt ebenso ein Geschäft. Aber schließlich bin ich auch ein Mensch, ein bißchen Gefühl habe ich auch — allerdings keine Romantik."

Sybille nimmt seine Hand und drückt sie begütigend.

„Nicht böse sein, Meinert, so war es nicht gemeint."

Er schmollt noch etwas und sagt:

„Sie können einen verrückt machen, Sybille. Wenn wir in romantischen Zeiten leben, könnten Sie auf etwas gefaßt sein. Ich würde mich mit einem halben Dutzend Spießgesellen aufs Pferd setzen und sie einfach entführen. Und Sie blieben meine Gefangene, bis Sie hübsch zahm und willig wären."

Der Blick, den er ihr dabei zuwirft, ist beinahe drohend. Er enthüllt einen Zug von Meinerts Charakter, der nur selten aus ihm hervorbricht, eine starke Neigung zu Gewaltlösungen liegt in dem Manne. Sybille erkennt plötzlich, daß es diese Veranlagung ist, die ihr immer wieder eine gewisse Angst vor ihm einflößt. Zu Unrecht wahrscheinlich, denn von ihr würde er sich lenken lassen. Aber dennoch: Es ist nicht schön, zu wissen, daß er auch vor einem Zwange nicht zurückschrecken würde, wenn er damit zum Ziele gelangen könnte.

Sie überwindet ihr Unbehagen und sagt:

„Gut, daß diese Zeiten vorüber sind. — Unterhalten wir uns von netteren Dingen. Vorhin kam mir die Idee zu einem traumhaften Kleid."

Und sie beginnt, davon zu erzählen.

*

Vierzehn Tage sind vergangen.

Z 82/22 ärgert sich eben über die Zeichnung einer Bank, die er nach der Skizze des Schreiner-Werkmeisters anfertigen muß. Er hält die ganze Konstruktion für gründlich verfehlt. Da rasselt es im Schloß, der Stationsbeamte tritt ein und sagt:

„Fertigmachen! Der Vorsteher will Sie sprechen."

Der Gefangene ist aufgestanden, vorschriftsmäßig ans Fenster zurückgetreten und hat Männchen gemacht. Jetzt streift er schnell den blauen Arbeitskittel ab und zieht die schwarze Jacke mit dem gelben Streifen um den Arm an. Zum Vorsteher? Was will der Vorsteher von ihm? Man soll ihn, zum Teufel, in Ruhe lassen!

Die Zellentür fällt hinter ihm zu, er schreitet vor dem Oberwachtmeister den Korridor entlang, den ein paar Gefangene bohnern. Er geht durch das hohe Gitter, zwei Etagen hinauf, dann steht er vor dem Vorsteher.

Der erhebt sich, als der Gefangene hereingeführt wird, und sagt kurz:

„Guten Tag, Herr de Meville", nickt dem Oberwachtmeister zu und bedeutet ihm: „Es ist gut, ich gehe mit Herrn de Meville zum Oberdirektor."

„Jawohl, Herr Inspektor!"

Der Oberwachtmeister verschwindet, nach einem letzten neugierigen Blick auf den Gefangenen. Der steht unbeweglich, sein Gesicht ist plötzlich sehr wachsam. „Herr de Meville„ — was hat das zu bedeuten? So hat ihn seit vielen Jahren keiner mehr angeredet. Einem Gefangenen steht das Attribut „Herr" nicht zu.

Aber die durch Jahre anerzogene Gewohnheit des Schweigens hemmt auch jetzt seine Zunge. Als der Inspektor eine einladende Bewegung zur Tür hin vollführt, geht er, von dem Vorsteher gefolgt, hinaus.

Wieder eine hohe Gittersperre, dann ist man in der Verwaltungsabteilung. Den Gang entlang, bis vor eine Tür, an der steht: Der Oberstrafanstaltsdirektor. Dr. Metzner, Oberregierungsrat.

„Ah, guten Morgen, lieber Inspektor Schätzle!" sagt der Regierungsrat, sich hinter seinem Schreibtisch erhebend. Er begrüßt den Vorsteher des Hauses 1 mit Handschlag.

„Ja, da hätten wir also Herrn de Meville. — Nehmen Sie Platz."

Der Inspektor hat den Gruß seines Vorgesetzten erwidert und läßt sich nieder, aber Andreas de Meville steht noch immer unbeweglich, die Hände vorschriftsmäßig an der Hosennaht.

„Bitte, nehmen Sie sich einen Stuhl", sagt der Direktor. „Machen Sie es sich bequem."

Der Gefangene gehorcht. Röte steigt in sein Gesicht, sie verrät die Erregung, in der er sich befindet. Die Anrede, die Aufforderung, sich zu setzen — er ahnt schon, was das ankündigt. Sein Herz schlägt so heftig, daß er glaubt, man müsse es hören.

Der Oberregierungsrat neigt sich vor, die Hände aneinandergelegt. Auch er ist nicht ganz so ruhig, wie er sich den Anschein gibt. Was nun kommen wird, das ereignet sich hier nur selten, sehr selten.

„Ich habe Ihnen eine äußerst erfreuliche Mitteilung zu machen, Herr de Meville", sagt er. „Bitte, nehmen Sie es mit Ruhe auf. Sie haben bereits bemerkt . . ."

„Allerdings, Herr Oberregierungsrat. Kommen Sie zur Sache. Nach meinen Erlebnissen wirft mich nicht so leicht etwas um."

„Nun, dazu besteht diesmal kein Anlaß. — Ja, Herr de Meville. Sie sind in dieser Minute bereits ein freier Mann. Ihre Unschuld hat sich herausgestellt. Meinen aufrichtigen Glückwunsch!"

Er erhebt sich und streckt dem Gefangenen seine Hand entgegen, der sie reserviert ergreift und nach flüchtigem Druck wieder frei gibt. Mit der gleichen, fast feindseligen Kühle nimmt er den Glückwunsch des Inspektors entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

ihm verbunden. So kann sie und wird sie auch jetzt frohen Mutes dem letzten Jahrzehnt ihres eigenen Jahrhunderts entgegengehen. Ob es ihr vergönnt ist?

FILM

Die Arbeit eines Taschendiebes beginnt mit dem Auswählen des Opfers, und wenn man dem ab heute im Atrium-Theater laufenden Film **„Max, der Taschendieb"** Glauben schenken darf, so ist das schon eine Wissenschaft für sich und bedarf eines langjährigen psychologischen Studiums. Und dann die Finger! Die Finger sind sein „Kapital"; er muß sie trainieren wie ein Pianist oder ein Geigenvirtuose. Bis zu welcher Fertigkeit es ein Meister der Zunft dabei bringen kann, das zeigt kein Geringerer als Heinz Rühmann in dem komödiantischen und dabei doch besinnlichen Film.

„Dicke Luft" heißt der unterhaltsame Streifen mit Willy Millowitsch, der ab heute im Capitol-Theater gezeigt wird.

Capitol-Theater-Spätvorstellung: **„In den Klauen der Unterwelt".**

Spiegel der Heimat

Beuel. (Einweihung im September.) Der Einweihungstermin des neuen Rathauses ist auf den 28. September festgesetzt worden. Der Festakt, dem mehrere Festtage folgen, soll mit der ersten offiziellen Stadtverordnetenversammlung im Sitzungssaal eröffnet werden.

Aus Nah und Fern

Köln beschließt Stadtautobahn.

Köln. Der Rat der Stadt Köln stimmte in einem Grundsatzbeschluß einstimmig dem Bau einer Stadtautobahn zu. Sie wird eine Länge von 16,3 Kilometer zwischen dem „Bonner Verteilerkreis" und einem neuen Kleeblatt an der Bundesautobahn Frankfurt—Düsseldorf in der Merheimer Heide haben und soll insgesamt 347,5 Millionen Mark kosten. Die Bauzeit ist auf zehn Jahre festgesetzt.

Deutsch-luxemburgischer Naturschutzpark geplant.

Trier. Das Großherzogtum Luxemburg und das Land Rheinland-Pfalz wollen auf beiden Seiten der deutsch-luxemburgischen Grenze einen gemeinsamen Naturschutzpark errichten. Verhandlungen über den Park, der sich von der mittleren Eifel bis auf Luxemburger Gebiet erstrecken soll, sind seit einem Jahr im Gange.

Gastarbeiter beim „Fensterln" erschossen.

Recklinghausen. Der 27jährige türkische Gastarbeiter Ibrahim Acar ist nachts von einem 57jährigen Mann in Herten erschossen worden. Der Todesschütze benachrichtigte die Polizei und wurde festgenommen. Die Polizei ließ von ihm und dem Toten Blutproben entnehmen. Die Tat ereignete sich, als der Türke nachts an das Fenster der Wohnung klopfte, in der die geschiedene Frau des 57jährigen lebt und in der sich auch der Mann aufhielt. Der 57jährige öffnete das Fenster und gab zwei Schüsse aus einem Trommelrevolver und zwei Schüsse aus einem Kleinkalibergewehr auf den Türken ab, der auf der Stelle tot war.



Fernsehen heute

17.00 Unter Geiern. Der Sohn des Bärenjägers.
18.10 Vorschau auf das Nachmittagsprogramm der kommenden Woche.
18.30 Hier und Heute.
20.00 Tagesschau. — Das Wetter morgen.
20.20 Widerstand. Eine Dokumentation zum 20. 7. 1944.
21.25 Hexenjagd. Von Arthur Miller.
23.15 Tagesschau.

2. Programm:
20.00 Tagesschau. Das Wetter morgen.
20.20 Peter von Zahn: Von abgelegenen Inseln.
20.50 Ballett Paradox. Von Sidney Bechet.
21.10 Das verlorene Gedächtnis. Kriminalfilm.

Gott der Allmächtige nahm heute plötzlich und unerwartet unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Fräulein Elisabeth Vogel

nach einem arbeitsreichen und christlichen Leben im Alter von bereits 58 Jahren zu sich in die Ewigkeit

In tiefer Trauer:
Gertrud Vogel
Leni Vogel
und die übrigen Geschwister und Verwandten

Bad Honnef, den 19. Juli 1962
Linzer Straße 300

Die Exequien finden statt am Montag, dem 23. 7. um 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Selhof. Anschließend die Beerdigung von der Leichenhalle des neuen Friedhofes.

Ihre Vermählung geben bekannt

KARL HEINZ WISCHRATH
Ingenieur
CHRISTEL WISCHRATH
geb. Jansen
21. Juli 1962

Bad Honnef — Lohfelder Str. 31

Eifelverein Ortsgruppe Honnef/Rh

Sonntag, den 22. Juli:
Von 14-18 Uhr
Jubiläumswanderung
aus Anlaß des 50jährigen Bestehens unserer Ortsgruppe: Löwenburger Hof - Frühmeßeiche - Schmelztal - Honnef. Treffpunkt: 14 Uhr Schuhhaus Spanderen, Hauptstr. Führer: Jubilar Joh. Klein
20 Uhr
Jubiläumsversammlung
im Klubhaus Dell mit Auszeichnung der Jubilare. Jugend und Gäste willkommen.
Alle Mitglieder, die an der Wanderung nicht teilnehmen können, werden gebeten, an der Abendveranstaltung recht rege teilzunehmen.

Parkplatzwächter
gesucht.
Hotel Jagdhaus im Schmelztal

4-fl. Gasherd
preiswert abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle, oder Tel. 2168.

Für die Einmachzeit

Einkochringe rot	-.05
Mostkappen Größe 1; Stück	-.07
Universalbügel f. alle Einkochgläs.	-.15
Königssiegel eine neue Seife. 3 Parfüms, duftstark, hautverträgl.	-.40
Einmachhaut 3 Bogen	-.28
Flaschenbürsten mit Pinsel	-.35
Trichter Hostalen	-.40
Schälmesser Solinger Stahl	-.40
Kirschenkerner Aluminium	-.70

der seifen-platz
3% Rabatt

Gemüse täglich frisch!

Dicke Bohnen 5 Pfd.	-,90
Holl. jg. Möhren 2 Pfd.	-,98
Holl. Salatgurken 2 Stck.	-,78
Holl. Tomaten schnittfest 500 g	-,78
Schwerer Blumenkohl Stck.	-,95
Jg. grüne Bohnen 500 g	-,95
Frischer Wirsing 500 g	-,20
Spitzkohl 500 g	-,20

LORENZ BOSSIER
Obst - Gemüse - Südfrüchte
Rommersdorfer Str. - Tel. 2898

SEIT 1725
HANNEN
ALT HELL Pils
Christian Glück, Getränkevertrieb
Hauptstraße 108 - Tel. 2539

ATRIUM-THEATER / Tel. 3078 ab 19 Uhr
Fr. 20.00, Sa. 17.10, 20.00, So. 14.45, 17.10, 20.00, Mo. 20.00 Uhr
„Max, der Taschendieb" ab 16 Jahre

CAPITOL-THEATER / Tel. 2778
Fr. 19.50, Sa. 19.50, So. 14.45, 17.10 u. 19.50, Mo. 19.50
„Dicke Luft" ab 12 Jahre

ACHTUNG! Nur Freitag 22.00 Uhr
„In den Klauen der Unterwelt" ab 18 Jahre

Edeka

Edeka-Weine überzeugen durch Qualität!

	1/1 Fl. o. Gl.	10 Flaschen
60er Liebfraumilch mild und süffig	1,50	14,70
61er Liebfraumilch lieblich, feine Süße, natur	1,95	19,10
61er Oppenheimer Krötenbrunnen fruchtig, feine Süße, natur	2,30	22,50
61er Oppenheimer Krötenbrunnen voll und saftig Spätlese natur	2,75	26,90
60er Piesporter Michelsberg natur frisch und saftig	2,50	24.50
59er Uerziger Schwarzley natur reif und fruchtig	3,75	36,80

.. und noch 3% Rabatt!

.. aber nur bei Ihrem EDEKA KAUFMANN

VICTORIA
VERSICHERUNGSGRUPPE

Ende 1961:
7726000
Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-, Rechtsschutz-, Sach- und Transport-Versicherungen

3,7 Milliarden DM
Lebensversicherungsbestand

Sicherheitsmittel
(einschließlich technischer Rückstellungen)
1300000000 DM

SEIT 1828
Dell's Hotel

Führendes Haus am Platze

Im Ausschank jetzt auch das bekannte



Zu Kellereipreisen
Verkaufsstelle:
Broel's Weingut Domley
Rhöndorfer Straße 33
Altes Winzerhaus

Blumen zu jeder Gelegenheit
BLUMEN-WOLF Tel. 2323
Hauptstraße 36 - **Fleurop-Dienst**

HOTEL BELLEVUE - RHÖNDORF

Erleben Sie das GROSSFEUERWERK anläßlich der 100-Jahr-Feier der Stadt Bad Honnef am Samstag, dem 21. Juli, auf den

Rheinterrassen des Hotel Bellevue.

Tischbestellungen unter Bad Honnef 2432 höflichst erbeten.

Autoverleih an Selbstfahrer!
Opel - VW
nur neueste Modelle
Auto Hermes
Linzer Str. 38 · Tel. 3383

Verkäuferin
für halbe Tage gesucht.
Lorenz Bossier
Lebensmittel - Feinkost - Fische
Ecke Rommersdorfer-Bismarckstraße - Tel. 2898